



FOTO: NILS HENDRIK MÜLLER

## „Ich schmeiße zwei Fulltimejobs in der Politik“

GUDRUN HOCK, 47, BÜRGERMEISTERIN VON DÜSSELDORF UND SOZIALDEZERNENTIN IN ESSEN

Das Prinzip Energie: Gudrun Hock stemmt gleich zwei Stressberufe auf einmal

Nein, es ist nicht der Hunger nach Macht, der mich treibt, das wäre langweilig und viel zu banal. Es geht um Kraft, um Bewegung, um Leidenschaft, um dieses kribbelige Auf und Ab zwischen Sieg oder Niederlage, um das grandiose Gefühl: Schaffst du's diesmal – ja – nein – knapp daneben – aber vielleicht morgen.

Ich will in Jagdfieber geraten, ich will den Kitzel spüren, ich will meine Visionen umsetzen, Menschen für mich gewinnen und genau das macht mein Leben in der Politik so spannend. Und deshalb musste ich ja sagen, als 2003 die Anfrage kam, ob ich mich der Oberbürgermeisterwahl in Düsseldorf stellen wolle. Dabei war ich seit vier Jahren Sozialdezernentin in Essen, hatte einen Fulltimejob mit Terminen bis in die Nacht, aber ich wollte ein zünftiges Kopf-an-Kopf-Rennen mit Amtsinhaber Joachim Erwin von der CDU hinlegen und für die SPD das Rathaus erobern.

Dass ich dann im Herbst 2004 am Sieg vorbeigeschrammt bin, war kein Drama, viel schlimmer als Niederlagen sind verpasste Chancen, und einen Rückzieher zu machen aus Angst, es nicht zu schaffen, solch eine Entscheidung finde ich furchtbar öde. Immerhin habe ich aus dem Stand ein gutes Ergebnis hingelegt; 36,5 Prozent und deshalb habe ich das Votum der Bürgerinnen und Bürger angenommen und arbeite nun zusätzlich als ehrenamtliche Bürgermeisterin in Düsseldorf. Das heißt: Seit einem Jahr habe ich (fast) alles mal zwei. Ich habe zwei Polit-Jobs in zwei großen Städten, ich habe zwei Büros, die meine Termine koordinieren, ich habe eine Wohnung in Düsseldorf und eine in Essen, und vor allem: Ich habe doppelte Arbeit und doppelten Spaß. Als ▶

Jeder Mensch hat eine Glückszahl. Bei Gudrun Hock ist es offenbar die Zwei: Sie hat zwei Jobs, zwei Büros, zwei Wohnungen. Aber nur einen Mann.

Bürgermeisterin komme ich viel rum in der Stadt, habe Termine, treffe Menschen. In Essen bin ich dabei, meine Behörde zu einem modernen Dienstleistungszentrum umzurüsten. Als Dezerntin machst du den Job einer Top-Managerin, aber du steuerst keinen starren Konzerntanker, sondern du siehst sofort, ob das, was du tust, ein Erfolg wird. Weil ich diese Dynamik aufregend finde, bin ich nach dem Wirtschaftsstudium in die Kommunalpolitik gegangen: Mit 31 war ich Deutschlands jüngste Kämmerin mit Sitz in Detmold, 1999 folgte Essen, letztes Jahr kam Düsseldorf dazu.

„Zwei Jobs, das schafft die doch nie!“, sagen Männer gerne, denn für viele von ihnen ist das noch eine echte Drohgebärde: weiblich, erfolgreich, passioniert. Felix, mein Lebensgefährte seit 13 Jahren und Löwe im Sternzeichen, schreckt das nicht. Im Gegenteil. Er ist selbstständiger Tourismusmanager und oft in Frankreich, speziell in der Normandie. Wir sind beide Pendeln zwischen verschiedenen Orten gewohnt; dieses nicht ständige Aufeinanderhocken kommt uns sehr entgegen und kräftigt unsere Beziehung eher. Zeitgleich mit zwei Jobs fordert das aber auch eine Menge Energie. Das alles geht nur mit Leidenschaft, mit Biss und einem sportlichen Verhältnis zur Macht: Frauen, die nach oben wollen, sollten Spaß am Jagen und Siegen haben, aber die Dinge nicht zu persönlich nehmen. Sondern den Job als das begreifen, was er ist: ein schnelles, hartes, spannendes Spiel.